

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und R. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Vereins zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. und erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschl.).

Redigiert von
Dr. Carl R. Sennicke
in Gera (Reuß)
und Prof. Dr. O. Taschberg.

Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Redanten Ern. Wilh. Kutschbach in Gera, Schleizerstraße Nr. 4 erberen.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

———— Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ————

XXIX. Jahrgang.

April 1904.

Nr. 4.

An die geehrten Vereinsmitglieder.

Die geehrten Vereinsmitglieder, welche mit ihrem Beitrag für 1904 noch im Rückstande sind, werden gebeten, den Betrag bis zum 15. April an den Redanten des Vereins, Herrn Wilhelm Kutschbach, Gera, Schleizerstraße 4, einzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wird sich Herr Kutschbach erlauben, die noch nicht gezahlten Beiträge durch Postauftrag zu erheben. Der Vorstand.

Vogelschutzkalender.

Für den April sind besondere Vorschriften nicht zu geben. Die für den März gegebenen Ratschläge gelten auch für diesen Monat.

Der Mornell-Regenpfeifer (*Charadrius morinellus* L.) auf Sylt.

Von Meinert B. Hagendefeldt.

Der Mornell-Regenpfeifer zieht in unserer Provinz nach Rohwedder zwar regelmäßig durch, wird aber auf den Inseln und Küsten selten bemerkt. Er scheint im Gegenteil zu seinen Verwandten die Nähe des Meeres nicht zu lieben. Doch glaube ich, daß er zahlreicher auf den Inseln vorkommt als man annimmt. Bei seiner Scheuheit und Kleinheit wird er wohl nur selten vom Goldregenpfeifer unterschieden. Ich glaube öfters in Scharen von Regenpfeifern, welche in Stoppelfeldern lagen, hier den Mornell bemerkt zu haben, es gelang mir aber bisher nicht, Gewißheit zu bekommen.

Am 28. Mai vorigen Jahres ging ich an einem sonnigen Frühlingsmorgen von Westerland nach Munkmarsch. Wir hatten an den Tagen vorher warme südliche Winde gehabt. Auf der Heide, in der Nähe des Friesenhains, bemerkte ich eine Möve in geringer Entfernung, welche einen kleinen Vogel zu erjagen

1712

suchte. Das Vögelchen wußte aber durch Laufen und Ducken geschickt auszuweichen, so daß alle Flugkünste der Möve vergeblich waren. Nachdem ich mir diese Jagd genügend angesehen, ergriff ich den Vogel. Es war ein Mornell-Regenpfeifer mit zerbrochenem Flügel. Einen zweiten fand ich im Graben des Hains; er hatte sich unter das Buschwerk gedrückt, ebenfalls mit zerbrochenem Flügel. Es sind dies die ersten Mornelle, welche ich von der Insel in die Hand bekommen habe.

Nach Gätke kommt der Mornell auf Helgoland regelmäßig auf dem Frühlings- und Herbstzuge vor, jedoch in den letzten Jahren nicht mehr häufig. Drostbe beobachtete ihn nur einmal auf Vorkum und zwar im September 1864.

Der Norden von Europa und Asien ist das Brutgebiet dieses Regenpfeifers, hier bewohnt er die einsamen Moore und sandigen Heiden. In Deutschland nistete er früher nach Altum im Münsterlande, nach Gloger im Riesengebirge. Nach Angaben von Dr. Floricke sind neuerdings wieder Mornellnester im Riesengebirge gefunden.

Gegen die Kälte ist dieser Vogel sehr empfindlich, schon früh im September ist er auf der Reise nach dem Süden, wo er in den Mittelmeerländern und Nordafrika überwintert.

Zur Zugzeit wird er überall in Deutschland bemerkt, aber eigentlich nirgends häufig. Seine Herbst- und Frühlingsreisroute scheint an vielen Orten verschieden zu sein, da er oft nur zu einer Zugzeit gesehen wird.

Entgegnung auf die Bemerkungen von H. Bank, Ringelheim, in Betreff der Abhandlung der Gebrüder A. und S. Müller „Ueber das Wesen des Vogelzuges“.

Von Adolf Müller, Kgl. Oberförster i. P.

Als ich die Bemerkungen des Herrn H. Bank, Ringelheim, in Nr. 8 der „Monatsschrift“ zu Gesicht bekam, wandelte mich eine gelinde Verwunderung an, wie man uns Brüdern mit solchen apodiktischen Äußerungen zu begegnen sich veranlaßt fühlen kann, über Beobachtungen, welche wir schon vor Jahrzehnten veröffentlicht haben, die namhafte Forscher, wie Liebe, die beiden Homeyer, Rohweder und andere anerkannten, ja denen zugleich nicht wenige derselben fördernd sich angeschlossen und parallel mit ihnen weiter forschend sich betätigt haben.

Ich stand schon im Begriff, mich über das „Kurz und Gut“ des Herrn Bank ebenfalls kurz und gut zu äußern, als ich plötzlich auf den Artikel des Herrn A. v. Ganzkow in Nr. 37 der Jagdzeitung „St. Hubertus“ cr. „Zum Herbstzuge der Waldschnepfe“ von mehreren Seiten aufmerksam gemacht wurde. Ich fühle mich freudig gedrungen, statt unsererseits zu erwidern, nunmehr den sehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hagendefeldt Meinert Bernhard

Artikel/Article: [Der Mornell-Regenpfeifer \(*Charadrius morinellus* L.\) auf Sylt. 157-158](#)